

Ein »Wohlgeruch« für Gott!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein »Wohlgeruch« für Gott!

Im Brief an die Hebräer wird uns das Beste und Größte, dass Gott für uns bereithält, klar vor Augen gestellt. In unserer Betrachtung dieses wichtigen Briefes sind wir im zweiten Kapitel bis Vers 9 gekommen.

Jesus – Gott selbst – ist zu unserer Errettung auf diese Erde gekommen. Für einige Jahre lebte er als einer von uns ein Leben der Hingabe. Aber dann wurde er wieder in den Himmel aufgenommen und hoch erhöht. Der Schreiber des Briefes hat das so ausgedrückt:

9 Weil er den Tod erlitt, ist er jetzt mit herrlichem Glanz und mit Ehre ausgezeichnet. Ja, er hat als unübersehbaren Ausdruck der bedingungslosen Gnade Gottes für alle Menschen den Tod auf sich genommen.¹

Das ist der Kern der Rettungsbotschaft. Jesus hat den Tod erlitten, der uns hätte treffen müssen. Und dieser Tod beseitigte alle Sünde aller Menschen aus allen Zeiten. Auch deine von gestern, heute und morgen! Bei Gott gibt es keine Aufzeichnungen von Sünde mehr – falls es sie überhaupt gegeben haben sollte. Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, brauchen wir keine Angst vor Strafe oder Trennung von Gott haben.

Gottes bedingungslose Gnade bezieht sich auf den guten Willen, die liebende Güte und Gottes Gunst, die uns freiwillig geschenkt werden, damit wir an seinem göttlichen Leben teilhaben können. Durch das Geschehen am Kreuz auf Golgatha ist Gottes gnädige Zuwendung zu uns Menschen unübersehbar zum Ausdruck gebracht worden. Der Autor sagt weiterhin:

10 Es war genau richtig, dass er, durch den alles besteht und auf den hin alles ausgerichtet ist, durch das Erdulden der Leiden zur Vollkommenheit heranreifte, und dass er, der so ihre Erlösung bewirkt hat, dabei viele Söhne und Töchter in Gottes herrlichen Glanz hineinführte.²

Es war genau richtig. Jesus, der Schöpfer des Universums, musste durch das Erdulden der Leiden zur Vollkommenheit heranreifen. Das ist schon eine merkwürdige Aussage. Sie bedeutet aber nicht, dass Jesus sich von einer »Unvollkommenheit« zur »Vollkommenheit« entwickeln musste. Jesus, Gottes Sohn, war immer vollkommen. Aber es geht um seine menschliche Erfahrung. Er hätte kein mitfühlender Hohepriester werden können, wenn er jeden Tag zu einem bequemen und leichten Leben aufgewacht wäre. Er wäre im Hinblick auf das Menschsein wohl nicht in der Lage, einfühlsam zu sein und die Kämpfe und Versuchungen zu verstehen, denen wir

1 Hebräer 2,9; Das Buch, 2022

2 Hebräer 2,9-10; Das Buch, 2022

jeden Tag ausgesetzt sind. Der Brief an die Hebräer sagt uns, dass er

15 ... **in allem auf gleiche Weise versucht worden ist, aber ohne Sünde.**³

Es geht darum, dass Gott nicht schockiert ist, dass Jesus nicht ausrastet, wenn wir in Versuchung geraten. Und selbst dann nicht, wenn wir versagen. Er weiß, wie es ist, versucht zu werden, diese Gedanken direkt in seinem Gehirn zu spüren, damit zu ringen und eine Entscheidung darüber zu treffen.

15 ... **in allem auf gleiche Weise versucht ..., aber ohne Sünde.**

Ich weiß nicht, ob ich das alles wirklich begriffen habe. Ich weiß nicht, ob ich genau erklären kann, was es bedeutet, Gott zu sein und versucht zu werden, aber niemals zu sündigen? Dennoch nehme ich Gott beim Wort, dass dies notwendig war. Und es war ein wichtiger Teil seiner Vorbereitung, damit er unser Retter werden kann. Jesus ist in seiner menschlichen Erfahrung durch Leiden zur Vollkommenheit gebracht worden. So kann er in unseren schlimmsten Momenten eine Beziehung zu uns aufbauen.

11 Er [Jesus], **der heilig macht, und die, die von ihm geheiligt werden, haben nämlich alle denselben Vater. Deshalb schämt er sich auch nicht, sie seine Geschwister zu nennen.**⁴

Wir gehören zu Gottes Familie. Unser Bruder Jesus ist der, der heiligt, und wir sind die, die geheiligt werden. Bereitet das Wort »Heiligung« dir Angst?

- Manchmal tun wir so, als ob es sich um Wachstum und einen Prozess handelt, bei dem wir vollkommen werden.
- Und dann betreiben wir fromme Nabelschau, um zu sehen, ob wir Fortschritte machen.

Damit liegen wir aber falsch. Geheiligt zu werden bedeutet einfach, für Gott abgesondert zu werden. Wenn du ein Jesusnachfolger bist, bist du geheiligt worden. Das ist einmal geschehen und es ist kein Prozess.

Jesus Leben auf der Erde diente einem ganz bestimmten Zweck. Gottes einzigartiger Sohn hatte ein besonderes Ziel vor Augen. Das warst auch du! Weil du geheiligt bist, weil du für Gott abgesondert bist, gehörst du zur Familie. Jesus schämt sich nicht, dich Bruder oder Schwester zu nennen. So sieht er dich, und so bist du, und du gehörst dazu, weil du für einen bestimmten Zweck abgesondert worden bist, genau wie Jesus selbst. Das ist eine ziemlich starke Aussage. Aber es geht weiter:

12 **und spricht: »Ich will deinen Namen verkündigen meinen Brüdern und mitten in der Gemeinde dir lobsingeln.«**⁵

3 Hebräer 4,15; Zürcher Bibel, 2007

4 Hebräer 2,11; Neue evangelistische Übersetzung, 2023; Ergänzung von mir

5 Hebräer 2,12; Lutherbibel, 2017

Jesus will uns den Vater offenbaren und er nennt uns seine Brüder. Er sieht uns als seine Familie, er redet mit uns, als wären wir seine Familie. Er redet nicht von oben herab mit uns, er ist nicht angewidert von uns. Manchmal sind wir versucht zu denken,

- ✘ dass Gott uns satt hat,
- ✘ dass wir erledigt sind,
- ✘ dass wir die Beziehung kaputt gemacht haben,
- ✘ dass wir zu oft gesündigt haben,
- ✘ dass es keine Hoffnung mehr gibt.

Und doch gibt es die ganze Zeit über diese stille leise Stimme. Gott sagt es, Jesus verkündet es, dass wir seine Familie sind, seine Verwandten, die eingeladen sind, an seinem Tisch zu sitzen und sich an Gottes Güte zu laben.

- ★ Wir fragen, ob wir noch dazu gehören, und Jesus sagt, dass wir direkt neben ihm sitzen.
- ★ Wir fragen, ob wir alles ruiniert haben, und Jesus sagt, dass wir mit allem geistigen Segen beschenkt sind.
- ★ Wir fragen, ob wir zu oft gesündigt haben, und Jesus sagt: *„Ich kann mich an keine Sünden erinnern.“*

Vielleicht stellen wir so oft falsche Fragen, weil das Evangelium so gewaltig ist. Es ist ein großartiges Angebot der Erlösung, das wir nicht gering schätzen sollten.

13 Er sagt auch: »Ich will Gott vertrauen.« Und weiter: »Hier bin ich, zusammen mit den Kindern, die Gott mir gegeben hat.«⁶

Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Ich bin Gottes Geschenk an Jesus.

- ➔ Siehst du dich als ein Geschenk, das Gott seinem einzigartigen Sohn gegeben hat?
- ➔ Siehst du, dass Gott ein Lächeln im Gesicht hat?
- ➔ Siehst du, dass Jesus sich riesig freut, dich in Empfang zu nehmen?

Ist dir bewusst, was das bedeutet?

- ✘ Für die Schuldgefühle, die Selbstverachtung und die Ungewissheit, ob man auch genug geleistet hat?
- ✘ Für die Frage, ob Gott einen noch mag, und was Jesus von einem denkt, und ob der Heilige Geist vielleicht wütend auf einen ist?

- ✔ Ist dir klar, dass das bedeutet, dass die vereinte Gottheit sich freut, dich zu haben?
- ✔ Der Himmel feiert dich. Du wirst als Geschenk angesehen, weil du ein Geschenk bist.

Paulus sagt:

15 Wir sind nämlich ein wohlriechender Duft des Messias, der zu Gott aufsteigt.⁷

Das ist unglaublich. Vielleicht brauchen wir den Rest unserer Tage, sogar bis in die Ewigkeit, um zu erkennen, was Gott wirklich von uns denkt. Es wird so lange dauern, bis es gesackt ist.

14 Da nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil genommen, um durch den Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel,⁸

Viele Menschen haben Angst zu sterben. Der Tod ist wie ein Vorhang, man zieht ihn zurück und ist sich nicht sicher, was sich dahinter verbirgt. Wir haben Angst vor dem Unbekannten. Und der Teufel macht es noch schlimmer, weil er die Unsicherheit anfeuert über das, was uns erwarten könnte.

Und dann kommt Jesus und zerschmettert diese Angst. Wegen dem, was er getan hat, gibt es keinen Grund zur Sorge. Gottes vollkommene Liebe vertreibt unsere Angst.

15 So wollte er auch die in die Freiheit führen, die durch die Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang der Knechtschaft unterworfen waren.⁹

Stell dir vor, du hättest dein ganzes Leben lang Angst zu sterben. Nun, vielleicht musst du es dir nicht vorstellen, vielleicht hast du Angst zu sterben. Viele religiöse Menschen haben keine Sicherheit, keine Gewissheit darüber, was nach dem Tod passieren könnte.

- Hoffentlich bewertet Gott mich großzügig.
- Hoffentlich habe ich genug Gutes getan.
- Hoffentlich reichen meine frommen Leistungen im Gericht.

Ein Leben, das auf der Beachtung von Gesetzen gegründet ist, wird von allen möglichen Ängsten begleitet. Aber Gott führt durch den Hebräerbrief, durch die Verkündigung des Evangeliums, einen neuen Weg der Gnade ein. Das Ergebnis ist Vertrauen, felsenfestes Vertrauen, das manche Menschen vielleicht sogar als Überheblichkeit auslegen. Das ist in Ordnung. Wir sind bereit, missverstanden zu werden. Aber wir sind kompromisslos bei dem, was Jesus getan hat.

7 2. Korinther 2,15; Das Buch, 2022

8 Hebräer 2,14; Einheitsübersetzung, 2016

9 Hebräer 2,15; Das Buch, 2022

- ➔ Wenn du ein Mensch bist, dem völlig vergeben wurde;
- ➔ wenn du gerechtfertigt worden bist;
- ➔ wenn alles ein Geschenk ist;
- ➔ wenn kein Urteil, keine Strafe mehr auf dich wartet,
- ➔ warum solltest du dann nicht zuversichtlich sein?

Warum es nicht von den Dächern posaunen und sich Jesus rühmen? Wir können Ängsten und Verurteilungen gegenüber unnachgiebig sein und offen für alles, für das Jesus uns befreit hat. Und darum geht es in diesem Vers: Menschen, die ihr ganzes Leben lang Angst vor dem Tod hatten, und dann geht ihnen das Licht der Welt auf. Sie sehen Jesus vollendetes Werk und ziehen einen Schlusstrich.

- 🌀 Mir wird bewusst, wenn mir nicht total vergeben ist, dann gibt es überhaupt keine Vergebung.
- 🌀 Entweder bin ich Gottes Gerechtigkeit oder ich treibe als Wasserleiche in den Weiten der Ozeane.

Es gibt keine Grauzone. Du musst einen Schlusstrich unter das Alte ziehen. Wenn du das tust, wirst du sicher und zuversichtlich und unerschütterlich sein und dich Jesus rühmen.

16 Außerdem wissen wir ja, dass er sich nicht für Engel einsetzt, sondern für die Nachkommen Abrahams.¹⁰

Noch einmal kommt dieser Vergleich von Engeln mit Jesus. Jesus ist größer. Jesus ist derjenige, der von den Toten auferstanden ist, nicht die Engel. Und weil Jesus größer ist, ist der neue Bund größer.

17 Daher musste er in allem den Brüdern und Schwestern gleich werden, um ein barmherziger und treuer Hoher Priester vor Gott zu werden und so die Sünden des Volkes zu sühnen.¹¹

Sühnung, Besänftigung, das ist ein starkes Wort. Wenn ich versuchen wollte, eine Gottheit zu besänftigen, dann würde ich versuchen, sie zufriedenzustellen. Ich würde versuchen, alles Notwendige zu tun, um sie zu besänftigen. Deshalb tanzen Menschen seit Tausenden von Jahren um ein Lagerfeuer und bringen Opfer, um ihre Gottheit gnädig zu stimmen. Die Einen sind auf der Suche nach Vergebung. Andere hoffen dieses Jahr auf eine gute Ernte. Menschen sind auf der Suche nach einer Art Segen. Und sie meinen, sie müssten ihren Teil dazu beitragen, indem sie um dieses Feuer tanzen und der Gottheit Geschenke machen, um ihm zu gefallen und ihn zu versöhnen.

Hast du gehört, was der Text sagt?

¹⁰ Hebräer 2,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

¹¹ Hebräer 2,17; Zürcher Bibel, 2007

Jesus war das vollkommene, befriedigende Opfer. Jesus versöhnte Gott auf ganzer Linie, und es gibt – für uns – nichts mehr zu tun.

- ◆ Wenn der Gott des Universums mit Jesus vollendetem Werk zufrieden ist, solltest du dann nicht auch zufrieden sein?
- ◆ Wenn du mit Gott nicht einverstanden bist, wer hat dann recht?

Wenn er sagt, dass dir vergeben worden ist, und dass du rein und gerecht und heilig und tadellos bist, wer meinst du zu sein, dass du deine Meinung mit Zähnen und Klauen verteidigen musst?

- ➔ „Nun, so oft habe ich das ja auch nicht getan.“
- ➔ Nun ja, ich habe ja niemanden verletzt.
- ➔ Nun, ich wollte es eigentlich ja auch gar nicht tun.“

Wir versuchen, uns mit Argumenten, Motiven und der Häufigkeit des Versagens zu verteidigen.

- ➔ Die einzig wahre Verteidigung ist aber Jesus, der am Kreuz hing.
- ➔ Die einzige Verteidigung ist sein Blut. Und das ist eine absolute Verteidigung.
- ➔ Er ist die Sühne, das befriedigende Opfer.

18 Denn weil er selbst gelitten hat und denselben Versuchungen ausgesetzt war wie wir Menschen, kann er uns in allen Versuchungen helfen.¹²

Der mitfühlende Hohepriester, derjenige, der uns als Geschenk bekommt,

- ▶ hat uns zuerst vergeben und
- ▶ dann ist er uns helfend zur Seite gestanden.

Er versteht uns vollkommen. Wir können ihn weder schockieren noch überraschen. Er hat uns gerecht, heilig und untadelig gemacht. Er hat uns den Zugang in Gottes Reich frei gemacht und uns Sicherheit gegeben. Und nun sagt er: „Komm, lass mich dich in meiner Gerechtigkeit erziehen, du bist jetzt in Sicherheit, du kannst die Reise genießen, dich auf das Abenteuer »Nachfolge« einlassen, denn du bist in mir fest verwurzelt.“

Das ist es, was Gnade Gnade sein lässt. Das ist das, was den neuen Bund zu einer so großartigen Erlösung macht.

★ Wir sind beim dritten Kapitel angekommen.

Auch das ist eine mächtige Botschaft, da der Autor des Hebräerbriefts erneut versucht, das Alte mit dem Neuen zu vergleichen.

Und wieder zeigt er uns, warum der »Neue Bund« der Gnade Gottes so viel besser ist als der »Alte Bund«.

1 Darum, heilige Brüder und Schwestern, die ihr an himmlischer Berufung teilhabt, richtet euren Sinn auf den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses: Jesus,¹³

Der Schreiber bezeichnet uns heilig, und er nennt uns Brüder und Schwestern. Wir gehören zu einer Familie und wir sind alle für Gott abgesondert. Heiligkeit ist nicht etwas, worauf man sich nach und nach einlässt. Heiligkeit ist etwas, das du hast. Wir sind geheiligt. Wir sind abgesondert. Wir sind für etwas vorbehalten. Als Jesus-nachfolger sind wir heilige Brüder und Schwestern. Durch Jesus haben wir diese neue und schöne Berufung bekommen. Es gibt eine Bestimmung, und diese Bestimmung kommt aus einer Sehnsucht und einem Verlangen in deinem Herzen.

Du musst dir keine Sorgen wegen bösem Verlangen machen, denn das hat Gott beseitigt und dir diese unglaubliche Berufung gegeben, in der eine Hoffnung liegt. Die Hoffnung auf Gerechtigkeit. Du darfst jeden Tag mit der Gewissheit aufwachen, dass der Gott des Universums deinen Geist erneuert hat. Und du wirst neue Gedanken haben. Du kannst göttliche Gedanken denken, und die unterscheiden sich sehr von den Gedanken, die du einmal als Ungläubiger gehabt hast.

Versuch dich doch einmal zu erinnern. Wenn du ein Jahr, ein Jahrzehnt oder auch zwei zurückblickst, kannst du sehen, was Gott in deinem Leben getan hat?

Du hast eine Berufung, du gehst einem Ziel entgegen. Nein, es geht nicht um ein Missionsfeld, es geht nicht um eine neue Art von Beschäftigung. Aber es geht darum, dass du Jesus zur Schau stellst. Du bist heilig, du gehörst zur Familie, du hast eine Berufung und ein Ziel.

Dann heißt es hier, dass Jesus unser »Hohepriester« ist. Vergiss nicht, dies ist an das Volk Israel geschrieben worden. Und wenn sie an Hohepriester denken, denken sie an das levitische Priestertum. Der Schreiber des Briefs verwendet die den Leuten vertraute Sprache des irdischen Tempels, um Jesus und seinen Dienst zu erklären. Deshalb wird Jesus als unser »Hohepriester« unter dem »Neuen Bund« bezeichnet.

2 Denn er war Gott treu, der ihn gesandt hat, genauso wie Mose ein treuer Diener war für das ganze Haus Gottes, sein Volk¹⁴

Mit Mose kommt ein neuer Vergleich. Vorher waren es die Engel und Jesus, und Jesus ist größer als die Engel. Aber jetzt verschiebt sich der Vergleich ein wenig. In diesem Kapitel wird Jesus mit Mose verglichen. Die logische Folgerung liegt auf der Hand. Moses kommt mit diesen Tafeln in der Hand den Berg herunter. Er steigt vom Berg Sinai herab. Er liest dem Volk Israel alles vor, und sie sagen, wir werden uns daran halten. Wir werden alles tun, was Gott gesagt hat. Wir werden uns ihm wei-

13 Hebräer 3,1; Einheitsübersetzung, 2016

14 Hebräer 3,2; Neues Leben. Die Bibel, 2017

hen und uns ihm hingeben. Und wir versprechen, wir werden ihm treu sein.

Und was findest du im alttestamentlichen Bericht? Sie waren nicht treu. Wir müssen feststellen, dass sie unter diesem Bund schwach waren. Das Gesetz brachte nur den Tod. In vielen Fällen wurde Ungehorsam mit dem Tod bestraft. Wir sehen Versagen nach Versagen. Sie weihten sich Gott neu, nur um erneut zu scheitern. Und so hören wir, wie der Autor sagt: „*Du erinnerst dich an Moses, nicht wahr?*“ Natürlich taten sie das. Sie kannten ihre Stammbäume, ihre Herkunft und das Erbe Israels. Jeder Jude wächst auf mit dem Wissen über Mose, den Propheten, den Gottgeweihten und das Gesetz.

Aber der Schreiber sagt, dass Jesus etwas Größeres gebracht hat. So heißt es in diesem Textabschnitt, dass Jesus ihm treu war, das meint Gott, der ihn eingesetzt hat, wie auch Mose für seine ganzes Haus treu war. Bis hierher sind sie gleichauf, sie sind beide treu. Aber achte darauf, wie der Text weitergeht:

3 Ihm [Jesus] jedoch kommt größere Ehre zu als Mose. Denn der Erbauer eines Hauses genießt größeren Ruhm als das Haus.¹⁵

Schauen wir uns das doch einmal an. Gott gab Mose eine Verantwortung. Gott übertrug Mose die Leitung eines Hauses, des Volks Israel.

Jesus ist dagegen der Schöpfergott. Jesus ist nicht nur für irgendein Haus verantwortlich. Jesus ist der Besitzer des Hauses. Jesus ist über allem und in allem. Er ist größer als Mose. Und das hat erhebliche Auswirkungen, denn die Botschaft, die Jesus überbringt, ist größer als die Botschaft, die Mose überbracht hatte.

4 Denn jedes Haus wird von jemandem erbaut; der aber alles erbaut hat, das ist Gott.¹⁶

Der Erbauer aller Dinge ist also Gott? Das bedeutet, dass Jesus Gott ist. Das ist hier die Schlussfolgerung. Mose war Diener in einem Haus. Und dieses Haus gehörte Gott. Aber Jesus ist der Besitzer dieses Hauses. Und darum ist Jesus Dienst dem Dienst Mose überlegen.

5 Auch Mose ist treu gewesen als Diener in seinem ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was verkündet werden sollte,

6 Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus; und sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und das Rühmen der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.¹⁷

Jesus war treu als einer, der *über* das Haus regierte. Mose war *im* Haus ein treuer Diener. Aber Jesus ist über dem Haus treu. Er ist der Besitzer des Hauses. Er ist der Schöpfer von allem. Er hat Autorität und Macht zu retten. Und der Bund, den er geschlossen hat, ist besser als der Bund, der vom Berg Sinai herabgebracht wurde.

Wenn du dir diesen Textabschnitt ansiehst, entdeckst du auch, dass es sich hier um eine unerhörte Aussage handelt: »Wenn wir die Zuversicht und das Rühmen der

15 Hebräer 3,3; Neue evangelistische Übersetzung, 2023; Ergänzung von mir

16 Hebräer 3,4; Lutherbibel, 2017

17 Hebräer 3,5-6; Schlachter, 2000

Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten«. Ich sage, sie ist unerhört,

- weil sie entweder spannend ist, wenn man darüber nachdenkt,
- oder aber auch bedrohlich, wenn man sie falsch interpretiert.

Sie kann den Menschen Angst machen:

- 🚩 „O nein, was ist, wenn ich als Christ nicht festhalte?
- 🚩 Was ist, wenn ich nicht entschieden genug festhalte?
- 🚩 Was ist, wenn ich aus Versehen loslasse?“

- Aber was wir sehen müssen, ist die Schönheit in dieser Aussage.

Der Brief ist an eine Gruppe von Hebräern gerichtet.

- ★ Einige von ihnen hatten 5 Minuten Unterweisung im Evangelium;
- ★ einige von ihnen hatten 5 Stunden Unterweisung im Evangelium;
- ★ einige von ihnen haben fünf Tage lang die Botschaft des Evangelium gehört.

Sie leben verstreut an verschiedenen Orten. Und weil er ihnen allen eine schriftliche Botschaft überbringen will, sagt er:

- ➔ „Halte durch,
- ➔ gib nicht auf,
- ➔ gehe nicht zurück in den Tempel,
- ➔ versuche nicht, Kompromisse einzugehen, indem du Gesetz und Gnade miteinander mischst,
- ➔ versuche nicht, daraus eine schmackhafte Mischung zu machen.
- ➔ Das ist nicht möglich, das wird nicht funktionieren.“

Darum ermutigt der Schreiber seine Leser:

- „Haltet bis zum Ende an der Wahrheit – an Jesus – fest.“

Denn es wird Gruppenzwang geben; es wird Leute geben, die versuchen, die Gläubigen

- ▶ von der Wahrheit abzubringen;
- ▶ an einen Ort zurückzubringen, an dem die Gnade und das Gesetz gemixt wird;
- ▶ bei Tieren Vergebung suchen zu lassen;
- ▶ dahin zu bringen, auf den Hohepriester im Tempel als Mittler zu vertrauen.

Der Brief macht klar, dass Jesus nach dem Geschehen am Kreuz auf Golgatha der wahre und der einzige Hohepriester ist, der Mittelsmann, der die Beziehung zwischen Mensch und Gott wieder in Ordnung gebracht hat.

Es geht darum, an etwas festzuhalten und nicht aufzugeben. Aber nicht aus Angst, die Erlösung zu verlieren.

Aber wenn es Menschen gibt, die sich in einem Reifeprozess befinden, Leute, die zum Glauben gekommen sind, und jeder von ihnen auf einer anderen Stufe des Verstehens ist, dann sagt das Evangelium zu jedem einzelnen von ihnen:

- ▶ Halte fest,
- ▶ höre weiter zu,
- ▶ vertraue Jesus,
- ▶ denn irgendwann ist jeder von euch neu von oben geboren.

Wir dürfen in der Gewissheit leben, dass wir Gottes Haus sind, und dass Jesus dieses Haus fest in seiner starken Hand hat und treu darüber wacht.

Dieses Vertrauen wünsche ich dir.